

SMG SSM

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft
Société Suisse de Musicologie
Società Svizzera di Musicologia

Zentralpräsidentin: PD Dr. Therese Bruggisser-Lanker, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern
Sektionen

Basel: PD Dr. Martin Kirnbauer, Musikwiss. Institut, Petersgraben 27, 4051 Basel

Bern: Prof. Dr. Anselm Gerhard, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern

Luzern: Dr. Rudolf Bossard, Adligenswilerstr. 47, 6006 Luzern

St. Gallen/Ostschweiz: PD Dr. Melanie Wald-Fuhrmann, Musikwissenschaftliches Institut, Florhofgasse 11, 8001 Zürich

Suisse romande: Lic. phil. Adriano Giardina, rue des Moulins 11, 2000 Neuchâtel

Svizzera Italiana: Carlo Piccardi, 6914 Carona

Zürich: Prof. Dr. Dominik Sackmann, Zürcher Hochschule der Künste, Florhofgasse 6, 8001 Zürich

Redaktion Verbandsseite, Veranstaltungen:

Edith Keller, Institut für Musikwissenschaft, Hallerstr. 5, 3012 Bern, info@smg-ssm.ch

Webseite: www.smg-ssm.ch

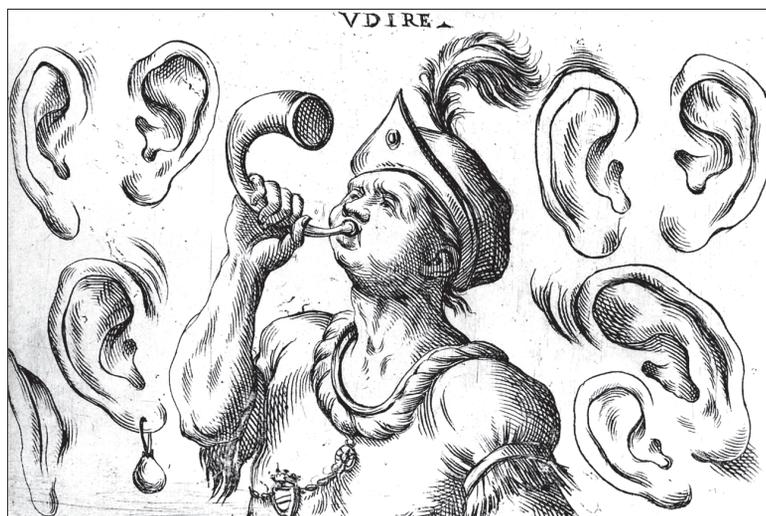
«Trichtereien» im Basler Musikmuseum

Trichter gehören eigentlich nicht zu den traditionellen Forschungsgegenständen der Musikwissenschaft. Gleichwohl leistet die Ausstellung «Trichtereien», die vom 23. Januar bis 4. Juli 2010 im Musikmuseum Basel gezeigt wird, auch einen musikwissenschaftlichen Beitrag, indem sie akustischen, organologischen, musikhistorischen wie kulturgeschichtlichen Fragen auf eine spielerische Art nachspürt.

Eine Vielzahl von Musikinstrumenten besitzt einen Schalltrichter – offensichtlich ist dies etwa bei Blechblasinstrumenten wie Trompete und Tuba, oder dem auch in der Schweiz heimischen Alphorn. Manchmal ist der Trichter aber auch unsichtbar versteckt (wie bei barocken Pauken oder modernen Lautsprechern). Während er bei manchen Instrumenten eine reale physikalisch-akustische Funktion hat, nämlich den Klang zu verstärken und ihm eine Richtung zu geben, ist die Notwendigkeit eines Schalltrichters bei anderen umstritten und manchmal schlicht unnötig. Einige Instrumente täuschen sogar einen Schalltrichter optisch nur vor, was auf seine auch bildhafte oder oft sogar symbolische Bedeutung verweist: Ein Trichter will uns immer etwas sagen – und wir hören zu.

Als Urform eines akustischen Trichters können gewölbte Hände gelten, die entweder hinter die Ohren

gelegt werden – sie machen die Ohren «gross» und helfen, einen gehörten Klang einzufangen und zu fokussieren. Oder die Hände werden vor den Mund gehalten, um einen Ruf zu verstärken. Beides – das «Einfangen» wie das Verstärken – findet sich bei Musik- und Klanginstrumenten im weitesten Sinne (wie etwa beim Hörrohr, beim Telephon oder bei der «Flüstertüte»). Eine andere Urform stellen Tierhörner dar, deren natürliche Form die Gestalt und auch die Benennung von Blasinstrumenten beeinflusste: Vom naheliegenden «Horn» über die Posaune – ihr Name leitet sich aus dem Lateinischen *bucina* ab, das sich seinerseits aus *bos* (Rind) und *canere* (tönen) zusammensetzt – bis zum Zink, bei dem die Worte Spitze bzw. Zacke mitklingen. Auch der früheste Beleg des Kunstwortes «Telephon» (1796) steht in Verbindung mit Trichtern, sollte so doch die Übermittlung wichtiger



Kupferstich von Giuseppe Maria Mitelli (1634–1718) der *Cinque Sensi*, «Vdire» (um 1699)

Nachrichten über weite Entfernungen mittels Sprachrohren bezeichnet werden. Ein Trichter spielte dann auch in der Frühzeit von Schallaufzeichnungen eine Rolle (Phonograph und Grammophon).

Vielfältige Ausstellungsobjekte

In der Ausstellung «Trichtereien» wird auf spielerische Art unterschiedlichen «Trichtern» bei Musikinstrumenten im weitesten Sinne nachgespürt: ihrer akustischen Funktion (mit von den Besuchern benutzbaren Modellen), ihrer Geschichte (von Tierhörnern als Urform des Schalltrichters über «Flüstertüten» und Hörrohr bis hin zur Hammondorgel) und ihren vielfältigen Formen und Arten. Gut 70 Objekte veranschaulichen die genannten Aspekte. Eine Reihe von Leihgaben ergänzt dabei die Exponate aus der grossen museumseigenen Sammlung. Besonders hervorzuheben ist ein kostbares Harsthorn von 1534, das sagenhafte Kriegshorn der Urner, das für die Ausstellung nach knapp 80 Jahren wieder nach Basel zurückkehrt – es war 1941 als «Zeichen freundeidgenössischer Gesinnung» von der Basler Regierung an Uri verschenkt worden. Die Dauerausstellung des Musikmuseums, in der ebenfalls eine Vielzahl von Trichterinstrumenten zu sehen ist, wird

beim Besuch der Ausstellung gleichsam automatisch mit einbezogen.

Zusätzlich bietet das Begleitprogramm zur Ausstellung vielfältige Veranstaltungen: Konzerte, in denen Trichterinstrumente aller Art zu hören sind; Instrumentenbaukurse für Kinder; eine Instrumenten-Sprechstunde, in der Trichterinstrumente Fachleuten zur Beurteilung gezeigt werden können; spezielle «Trichtereien»-Führungen. Besonders hervorzuheben ist ein gemeinsam mit der Sektion Basel der Schweizerischen Musikforschenden Gesellschaft veranstalteter Vortrag des Akustikers Martin Lachmann unter dem Titel «Trichter, Kirchen und Konzertsäle – Ein kleiner Streifzug durch die Welt der Raumakustik» (Mittwoch, 5. Mai 2010, 19.30 Uhr).

Martin Kirnbauer

VERANSTALTUNGEN • CONFÉRENCES • CONFERENZE

13 aprile, alle ore 18.00, Lugano-Besso, Fonoteca Nazionale Svizzera, Via Soldino 9 (Aula 418): Hans Jörg Jans: «Musica alla parola congiunta e il suo «tardo» ascoltatore (La musica sacra di Alessandro Scarlatti)»

13. April, 18.15 Uhr, Basel, Musikwissenschaftliches Institut, Petersgraben 27 (Vortragssaal): Prof. Dr. Hans Ulrich Gumbrecht (Stanford): «Was hat «Stimmung» mit grossen Stimmen zu tun? – Antworten eines musikologischen Laien»

23. April, 19.00 Uhr, Theater St. Gallen, Museumstrasse 1/24 (Foyer): Einführung zu Benjamin Schweitzers Oper «Jakob von Gunten» (Im Anschluss an die 90minütige Vorstellung findet ein Publikumsgespräch statt.)

26. April, 18.00 Uhr, Bern, Hochschule der Künste Bern, Papiermühlestrasse 13a (Kammermusiksaal): Hansruedi Hösli (Geigenbauschule Brienz): «Gedanken zur Konzeption der barocken Geige – relatives Messen im Geigenbau – Vergleiche zur Architektur»

5. Mai, 19.30 Uhr, Basel, Musikmuseum, Im Lohnhof 9: Martin Lachmann (Dipl. Akustiker SGA/SIA, Gelterkinden): «Trichter, Kirchen und Konzertsäle – ein kleiner Streifzug durch die Welt der Raumakustik»

23. Januar bis 4. Juli 2010 «Trichtereien»

Mi-Sa 14–18 Uhr, So 11–17 Uhr
(Mo + Di geschlossen)

Historisches Museum Basel
Musikmuseum, Im Lohnhof 9
CH-4051 Basel

www.musikmuseum.ch
www.hmb.ch